2019 Ausgabe 2

in sights

Ein Tag im Fokus

Vorwort 3
In Form gebracht 6
Horizontal hoch hinaus 8
Grüne Welle 10
Ich sehe was, was du nicht siehst 12
Die Welt ist nicht genug ... 14
Die infoteam-Termine: Fachmessen 16
Die infoteam-Termine: Firmenkontaktmessen und interne Termine 17
Die Heinzelmännchen aus Bubenreuth 18
Auf den Hut gekommen 20
Bubenreuth | Neue Straße 7 22
Erlangen | Hugenottenplatz 4 23
Gewinnspiel 24
NEW RELEASES 25
Impressum 32

Vorwort

EIN TAG IM FOKUS

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bestimmt kennt ihr die folgende Situation: Man sitzt um 10.00 Uhr beim Kaffee, das Gespräch geht hin und her und einer fängt an mit: „Was machen die im Marketing eigentlich den ganzen Tag?“ Und weil in der Gruppe keiner näher mit Marketing zu tun hat und die vom Marketing Python ja eh bloß für eine Würgeschlange halten, ist allen schnell klar, dass die überflüssig sind und nur Geld kosten.

Marketing ist hier natürlich nur ein Beispiel. Wahrscheinlich nehmen die Leute dort ihrerseits wieder an, dass Entwickler nichts von der Welt verstehen, weil sie ja nichts weiter können, als in „Nullen“ und „Einsen“ zu denken.

Doch irgendetwas hakt an diesem stereotypen Denkmuster, schließlich würde es beispielweise das Mitarbeitermagazin nicht ohne das Marketing geben – und ohne Entwickler wären die Seiten leer. Es braucht bei infoteam also jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter, damit das Kollektiv erfolgreich ist. Deshalb setzt die aktuelle Ausgabe des Mitarbeitermagazins genau bei diesen 10-Uhr-Kaffee-Gesprächen an. Wir möchten euch mit auf eine infoteam-Reise nehmen und euch einige Teams und deren ganz normalen Arbeitstag vorstellen. Als Vorstand gehe ich hier gerne voran. Auf diversen Weihnachtsfeiern ist bereits bewiesen worden, dass wir im Vorstandsteam meist Karten spielen. Doch für Skat fehlt uns der dritte Mann (oder die dritte Frau). Also lade ich euch ein, einen Blick in einen normalen Arbeitstag von mir zu werfen.

» Mit Weitblick und Transparenz entwickeln wir die Ideen unserer Kunden weiter. «

Links steht Michael Sperber, rechts sitzt Joachim Strobel.

Ein Montag als Vorstand

Zuverlässig ist eigentlich nur der Tagesanfang. Der Wecker klingelt bei mir um 6.30 Uhr – was natürlich noch lange nicht heißt, dass ich dann einsatzfähig bin. Erst nach dem Duschen sehe ich mich imstande, zur Tasse Kaffee das Tablet einzuschalten: Mails lesen, Kalender studieren. Dann bin ich geistig vorbereitet und weiß, ob ich ein Sakko mitnehmen muss, falls externer Besuch kommt. Montags brauche ich oft noch eine zweite Tasse Kaffee, um die Antwort auf die Montagsfrage noch einmal durchzudenken. Dann bin ich bereit, ins Büro zu fahren.

Mein Arbeitsweg führt quer über die kleinen Dörfer des Landkreises. So habe ich nie Stau wie die Kollegen, die über die A73 oder A3 kommen. Im Büro sitzt dann meist schon Micha. Er ist im Gegensatz zu mir Frühaufsteher. Und er kann Probleme unheimlich gut strukturieren und durchdenken. Ich habe viele Ideen, was wir bei infoteam alles machen könnten. Micha durchdenkt das stets und weiß dann in kürzester Zeit, wo der Haken an meiner Idee ist. Wenn er die Idee auch gut findet, dann sollten wir sie umsetzen. In dem Sinne ergänzen wir uns perfekt als Vorstandsteam. Das heißt natürlich nicht, dass Micha keine Ideen hat. Aber an seinen Ideen finde ich eigentlich nie einen Haken.

An jedem zweiten Montag im Monat haben wir um 9.00 Uhr Vorstandsinfo. Da kommen alle Bereichsleiter zusammen und wir informieren über wichtige Entscheidungen, Pläne und Ideen. Ich finde es wichtig, die Führungskräfte möglichst gut in Entscheidungsprozesse einzubinden. Dabei orientieren wir uns an unserem Core Purpose[1]. Dort heißt es unter anderem: „Mit Weitblick und Transparenz entwickeln wir die Ideen unserer Kunden weiter." Entscheidungen werden besser, wenn vorab ein inhaltlicher Austausch mit mehreren Leuten stattgefunden hat. Nobody's perfect – but a team can be.

[1] Der Core Purpose lautet: Wir unterstützen und vertrauen uns, damit sich jeder für seine Arbeit begeistern kann. Mit Weitblick und Transparenz entwickeln wir die Ideen unserer Kunden weiter. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft.

Nach der Vorstandsinfo gehe ich zum Empfang und hole mir von Sabrina den Spickzettel für die Montagsrunde. So habe ich zu jedem Punkt auf der Tafel in der Kantine ein bisschen Hintergrundwissen, das ich erzählen kann. Die Montagsfrage im Anschluss finde ich eine tolle Idee, besonders für all jene, die nicht mit Micha und mir in den direkten Austausch gehen wollen oder dafür zu weit entfernt sitzen. Thematisch liegen manche Fragen mehr Micha oder mehr mir, weshalb wir das im Vorfeld aufteilen. Ein wichtiger Lernprozess war für mich, dass ich stark auf das richtige Wording achten muss. Zu oft habe ich anfangs unbewusst manche Mitarbeiter irritiert, weil ich Fragen zu locker beantwortet habe. Ich finde es schön, wenn ich so direkt erfahre, was euch bewegt, und ich zeitnah dazu Stellung nehmen kann. Deshalb freue ich mich, wenn auch zukünftig viele Fragen eingereicht werden.

Nobody's perfect – but a team can be.

Nach der Montagsrunde ist Zeit, um Mails zu beantworten. Eigentlich. Tatsächlich taucht immer spontan etwas Wichtigeres auf: Wie ist diese und jene Textstelle im Security-Rahmenvertrag mit einem unserer Kunden zu interpretieren? Können wir im Annex X noch dieses oder jenes reinnehmen? Es gibt spannendere Fragen, aber Rahmenverträge sind extrem wichtig.

Um 11.00 Uhr ist Vorstandssitzung. Theoretisch. Weil wir zu zweit sind und eh zusammen im Büro sitzen, brauchen wir die oft gar nicht mehr. Der Form halber frage ich Micha meistens, ob es wichtige Dinge zu besprechen gibt. Wenn ich Pech habe, dann packt Micha tatsächlich ein ungelöstes Problem aus – beispielsweise die Raumverteilung oder die Anzahl der Arbeitsplätze in Bubenreuth. Das ist eine Mammutaufgabe, die selbst Micha bislang noch nicht lösen konnte. Zum Glück haben wir auch noch strategische Themen wie zum Beispiel die Änderung der Geschäftsstrategie in China oder die Planungsschwerpunkte 2020 für infoteam. Trotzdem ist um Punkt 13.00 Uhr Schluss. Micha ist da konsequent. Mittagessen muss sein.

Als wir vor einigen Jahren noch vier Vorstände waren, gingen die Vorstandssitzungen dann oft bis in den späten Nachmittag weiter. Zu zweit sind wir deutlich schneller und der Nachmittag bietet Platz für weitere Termine: Um 14.00 Uhr ist BSM-Runde, um 14.30 Uhr habe ich Jour fixe mit den Business-Segmenten Healthcare und Data Science, um 15.30 Uhr mit Life Science. Dort wird alles besprochen, was derzeit in den Segmenten passiert: aktuelle Projekte, Kundenbeziehungen, Verkaufschancen und vieles mehr. Diese Meetings sind für mich wichtig, weil die Informationen und das Wissen über die einzelnen Bereiche Mosaiksteinchen für das große Ganze sind. Außerdem hilft es mir, bessere Entscheidungen treffen und dafür argumentieren zu können.

Um 16.30 Uhr beginnt dann endlich mein Arbeitstag im eigentlichen Sinne. Dann ist wirklich Zeit, um Mails abzuarbeiten oder auch mal konzeptionell etwas vorzubereiten. Mein Arbeitstag in der Firma endet meist so gegen 18.00 Uhr oder 18.30 Uhr. Es gibt Abende, an denen ich den Kopf frei kriegen muss und zum Beispiel mit meiner Frau zum Tanzkurs gehe. An anderen Abenden sitze ich jedoch zusammen mit einem Glas Rotwein auf meiner Dachterrasse und kritzele gefühlte zwei Dutzend Mindmaps mit irgendwelchen Entwürfen voll, bis nichts mehr geht.

Mit diesem Einblick in meinen Alltag lasse ich euch nun auf das neue Mitarbeitermagazin los und wünsche euch viel Spaß

Joachim Strobel
Vorstandsvorsitzender,
infoteam Software AG

In Form gebracht

ENTWICKLUNG EINER ANWENDERPLATTFORM FÜR LASERSCHNEIDANLAGEN

Von links oben nach rechts unten: Bastian Mattes, Carola Touchy, Michael Lierheimer und Felix Deichsel

Der Einsatz von Pressen eignet sich beim Schneiden von Platinen für die Blechumformung vor allem in der Massenproduktion. Bei geringen Losgrößen hingegen führt er zu vielen Werkzeugwechseln, aufwendiger Werkzeuginstand- sowie Werkzeuglagerhaltung. Die Schuler Pressen GmbH u. a. mit Sitz im mittelfränkischen Heßdorf hat darauf reagiert und mit ihren Laserschneidanlagen eine zukunftsweisende Technologie geschaffen – für die infoteam und Schuler nun eine wichtige Softwareplattform entwickeln.

Mittwochmorgen, 8.30 Uhr. Michael Lierheimer als Projektleiter sowie Bastian Mattes, Carola Touchy und Felix Deichsel vom Entwicklerteam begrüßen am infoteam-Hauptsitz in Bubenreuth Jan-Peter Große und seine Kollegen von der Schuler Pressen GmbH. Alle drei Wochen finden diese Treffen statt, um in einem Sprint-Review die erledigten Entwicklungsschritte gemeinsam durchzusprechen und in einem Sprint-Planning die kommenden Aufgaben zu planen.

Die Schuler Pressen GmbH gehört zur Schuler Aktiengesellschaft, ist Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik und der weltweit größte Hersteller von Pressen. Diese kommen überall dort zum Einsatz, wo Bleche in großer Stückzahl geformt werden – also beispielsweise Karosseriebleche in der Automobilbranche oder Spülbecken für Küchen. Als Ausgangsmaterial dienen zugeschnittene Bleche, sogenannte Platinen, bei deren Herstellung bisher ebenfalls Pressen zum Einsatz kommen. Für die Massenfertigung stellen sie auch eine wirtschaftliche Lösung dar. Doch immer häufiger sind heutzutage auch kleine Losgrößen gefragt, bei denen Pressen wenig effizient sind. Als Reaktion auf die gestiegenen Industrieanforderungen hat Schuler eine zukunftsweisende Technologie entwickelt: Laserschneidanlagen. Sie können kostengünstig (da werkzeugfrei) und mit hoher Bearbeitungsgeschwindigkeit unterschiedliche Materialien sehr exakt per Laser schneiden. Gleichzeitig sind sie bei der Konturgestaltung hochflexibel.

Zu jeder Anlage gehört ein Programmierplatz, an dem die Konturen aus einem CAD-Modell geladen, verändert und optimiert werden können. Mit diesen Daten erhalten die Laser die Koordinaten für ihre Arbeit. Früher mussten Anwender hierfür mehrere Softwarewerkzeuge hintereinander verwenden – nicht zeitgemäß, fanden die Verantwortlichen bei Schuler und wollten

SCHULER
Member of the ANDRITZ GROUP

die Handhabung deutlich vereinfachen: Unkompliziert und intuitiv sollten Kunden zukünftig mit lediglich einer modular erweiterbaren Software alle Daten laden, ändern, optimieren und die finalen Koordinaten im passenden Dateiformat exportieren können. Aus dieser Vision ist vor etwas mehr als einem Jahr die Zusammenarbeit mit infoteam entstanden – vor allem weil infoteam im eher konservativ geprägten Maschinenbau seinen Ruf bestätigt hat, moderne und zukunftssichere Software passgenau für die Bedürfnisse seiner Kunden und deren Endkunden zu entwickeln. „Wir haben gemeinsam mit Schuler in einem Workshop die Anforderungen an die Software definiert“, erinnert sich Bastian Mattes an den Projektstart. Darauf aufbauend haben die infoteam-Entwickler anschließend die gesamte Softwarearchitektur festgelegt.

Schritt für Schritt werden nun die gewünschten Funktionen der Software entwickelt. Das erfolgt nach „Scrum-and-V“. Was nach einem Gegensatz klingt, vereint tatsächlich die Vorteile des klassischen V-Modells mit denen des agilen Scrum-Prozesses. Diese Kombination bietet sich im Maschinenbau an. Die Randbedingungen sind fest definiert, die Entwicklung selbst erfolgt jedoch agil in kleinen Scrum-Sprints. So kann das Team sehr schnell auf Änderungen reagieren. Gleichzeitig ist dieses Vorgehen der Schlüssel für eine Besonderheit des Projekts: Zwei Teams arbeiten parallel an der Software – eines bei Schuler und eines bei infoteam. „So ein Vorgehen war für unseren Kunden neu“, erinnert sich Bastian, aber die Zusammenarbeit klappt dank der Offenheit von Schuler für innovative und agile Entwicklungsprozesse hervorragend.

Auch technologisch verlässt sich Schuler auf die Expertise von infoteam. Selbstverständlich gebe es klare Vorgaben zur Funktionalität der neuen Software, „aber bei der Wahl der geeigneten Technologien und der besten Entwicklungsweise haben wir relativ freie Hand“, so Bastian. Ein gutes Beispiel dafür sei die eigens mit WPF programmierte Lösung zur Darstellung des CAD-Modells mit bis zu 5.000 Elementen. „Das WPF-Standardtool ist für diese hohe Zahl an Elementen wenig geeignet und viel zu langsam.“ Mit der von infoteam entwickelten Lösung geht es nun wesentlich schneller.

Die Softwareplattform soll noch in diesem Jahr bei Kunden von Schuler zum Einsatz kommen. Parallel dazu entwickeln infoteam und Schuler die Funktionalität dieser strategischen Softwareplattform kontinuierlich weiter.

Technologien:
C#, WPF, TFS

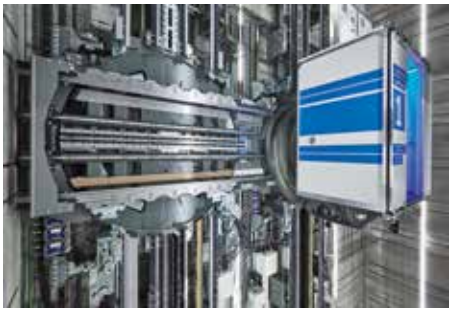
Oswald Schönberger
(Produktmanager Schnittlinien, Schuler Pressen GmbH):
„Moderner Maschinenbau benötigt professionell und zukunftssicher entwickelte Softwarekomponenten. Wir haben deshalb einen Entwicklungspartner gesucht, der gleichermaßen für hochqualitative, zeitgemäße Softwareentwicklung steht als auch ein tiefes Verständnis für unsere Branche und den Maschinenbau mitbringt. infoteam hat hier einen exzellenten Ruf und hilft uns seit Beginn der Zusammenarbeit kontinuierlich, unseren sehr hohen Qualitätsanspruch auch softwareseitig umzusetzen.“

Jan-Peter Große
(Projektleiter, Schuler Pressen GmbH):
„Es ist höchste Zeit, viele althergebrachte Vorgehensweisen der klassischen Softwareentwicklung im Maschinenbau zu hinterfragen und durch neue Impulse zu ersetzen. Wir waren deshalb sehr angetan, dass infoteam in der Zusammenarbeit voll auf für uns neue agile Entwicklungsmethoden gesetzt hat – für uns ein spannender Schritt, der sehr erfolgreich und zukunftsweisend ist.“

Horizontal hoch hinaus

FUNKTIONAL SICHERE SOFTWARE FÜR DEN AUFZUG DER ZUKUNFT

Um mehr Wohnraum in Städten zu schaffen, müssen Gebäude immer höher werden. Problematisch ist das für den Einbau von Aufzügen, da Stahlseile ab einer bestimmten Länge an ihre Grenzen stoßen. Bei der thyssenkrupp Elevator AG tüfteln Experten deshalb am Aufzug von morgen, der ohne Seil vertikal und horizontal fahren kann. Auf dem Weg zur Serienreife übernimmt die infoteam SET GmbH nun wesentliche Aufgaben bei der Softwareentwicklung für Sicherheitsfunktionen.

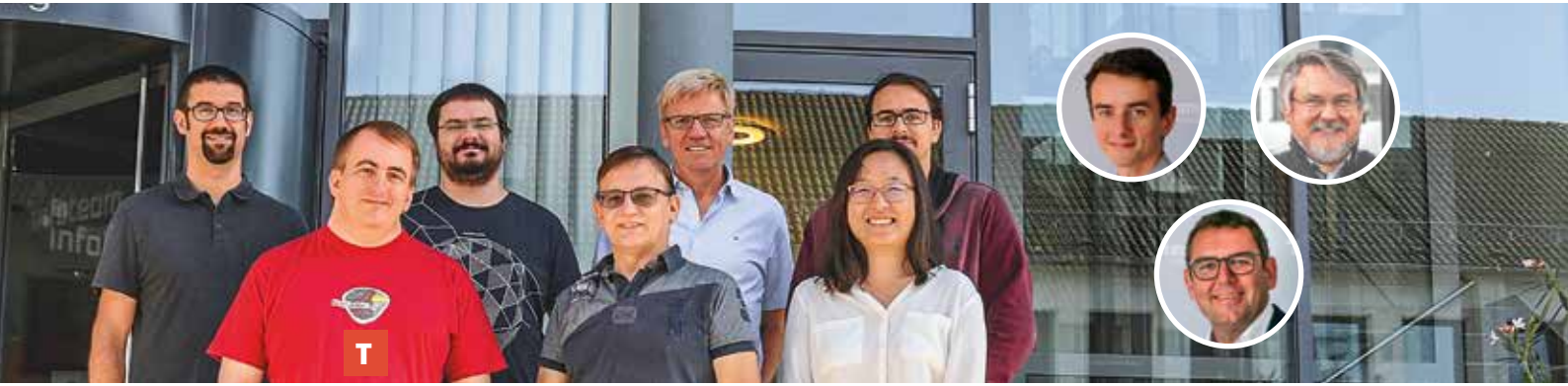


© thyssenkrupp Steel Europe

„Wir arbeiten hier maßgeblich an der Mobilität von morgen mit“, strahlt Marc Lörner, Projektleiter bei der infoteam SET GmbH. Eine einmalige Chance sei das und besonders reizvoll auch deshalb, „weil wir nicht nur ein kleines Subsystem entwickeln, sondern unsere Arbeit direkt am realen Endprodukt sehen können“.

Hochrechnungen gehen davon aus, dass im Jahr 2050 rund 68 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Dort ist der Platz begrenzt, Gebäude müssen deshalb deutlich höher werden. Das ist ein Problem für seilgebundene Aufzüge. Je mehr Höhe sie zurücklegen, desto länger und somit schwerer werden ihre Stahlseile und beginnen zu schwingen. Dadurch ist ein physikalisches Limit gesetzt. Schon heute verfügen viele Wolkenkratzer deshalb über mehrere, parallele und übereinander gebaute Aufzüge. Dieses Vorgehen und die notwendigen Umsteigeplattformen führen jedoch zu beachtlichen Flächen-, Zeit- und Kapazitätsverlusten. Die Mobilität zukünftiger Megacitys benötigt deshalb Innovationen.

Eine solche Innovation fährt im baden-württembergischen Rottweil. Die thyssenkrupp Elevator AG betreibt hier seit 2017 einen 246 Meter hohen Testturm. Darin verbaut ist ein Prototyp des MULTI, ein Aufzug, der sich ohne Seil und somit ohne Höhenlimit sowohl vertikal nach oben und unten als auch seitwärts in der Horizontalen bewegen kann. Er nutzt die Technologie der Magnetschwebebahn, wird also durch Linearmotoren in Bewegung versetzt. Vereinfacht dargestellt sind dafür in seinem Schacht Elektromagnete angebracht und Schienen befestigt. Daran fährt die Kabine, die ebenfalls mit Magneten ausgerüstet ist. Da sich gleiche Magnetpole abstoßen, führt eine gezielte Steuerung der Elektromagnete im Schacht dazu, dass die Magnete an der Kabine ständig auf gleichgepolte Elektromagnete treffen und sich davon wegbewegen: Die Kabine fährt. Das Innovative an dieser Technologie ist, dass die Anordnung der Magnete und Schienen entscheidet, ob die Kabine vertikal oder horizontal fährt. Im Schacht



sind deshalb Exchanger angebracht, an denen die Kabine kurz anhält. Nun wechselt die Ausrichtung der Schienen sowie Magnete ähnlich einer Weiche und der Aufzug fährt weiter. Diese neue Flexibilität führt dazu, dass zukünftig mehrere Kabinen in einem Schacht unterwegs sein können und sich gegenseitig ausweichen. Zudem können Aufzüge so auch nebeneinanderstehende Gebäude verbinden: Passagiere müssen nicht mehr in einem Gebäude nach unten fahren und im Nachbargebäude wieder nach oben.

» Wir arbeiten hier maßgeblich an der Mobilität von morgen mit. «

Nun soll der MULTI zur Serienreife weiterentwickelt werden. Etwa 150 völlig neue Sicherheitsfunktionen ergeben sich vor allem aus der neuen Antriebstechnik und dem zweidimensionalen Fahrweg. Während manche Anforderungen analoge Lösungen zulassen (Bremsen halten zum Beispiel die Kabine bei Strom- und somit auch Elektromagnetausfall an den Schienen fest), wird der Großteil in funktional sicherer Software abgebildet. Diese läuft auf der Aufzugssteuerung und verhindert beispielsweise, dass sich mehrere Kabinen in einem Schacht berühren oder dass sich eine Kabine vertikal bewegt und dabei einen Exchanger in horizontaler Richtung kreuzt.

Für die Entwicklung der funktional sicheren Softwaremodule ist die thyssenkrupp Elevator AG auf infoteam zugekommen, da vor einigen Jahren eine Zusammenarbeit bereits sehr erfolgreich und partnerschaftlich verlaufen war. Und so hat nun im ersten Schritt das Projektteam um Marc bis vor Kurzem die Toolchain für die Softwareentwicklung vorbereitet – also Tools so ausgewählt und so klassifiziert, dass damit funktional sichere Software gemäß der geltenden Norm IEC 61508 bis zur höchsten Sicherheitsstufe SIL 3 entwickelt werden kann. Die Toolchain umfasst sowohl die technische Sichtweise als auch den Blick auf das Projektmanagement. Gleichzeitig haben die infoteam-Entwickler auch den kompletten Entwicklungsprozess mit all seinen Facetten definiert, also Verification and Validation, Configuration Management, Functional Safety Management, Testing, Development sowie Change Management.

In Kürze soll das Team nun auch mit der Entwicklung der funktional sicheren Softwarekomponenten starten – in der Spitze mit bis zu 22 Entwicklern, denn die Zeit drängt. Schließlich sind bereits konkrete Wolkenkratzer in Planung, in die das neue Aufzugsystem eingebaut werden soll.

Oben von links nach rechts: Marc Lörner, André Poignée, Detlev Schaadt, Jan Wolf

Unten von links nach rechts: Michael Friedl, Olaf Schweigert, Chengyu Huang

In den Kreisen von links oben nach rechts unten: Nicolas Morel, Frank Poignée, Olaf Schrödel

Technologien:
C, Linux, Jira, GCC, VectorCAST, Confluence

Norm: IEC 61508

Grüne Welle

NORMENKONFORME SOFTWAREENTWICKLUNG FÜR MEDIZINGERÄTE

Von Pipettierrobotern im Labor über Beatmungsgeräte in Krankenhäusern bis zu Medical Apps auf Smartphones – normenkonforme Software aus dem Business-Segment Life Science erfüllt alle europäischen und internationalen Anforderungen, um in Medizin- und Laborgeräten der höchsten Sicherheitsklassen zum Einsatz zu kommen.

Die Ampel leuchtet grün – das ist ein guter Start in den Tag, findet Michael Welscher, Software Engineer bei infoteam. Denn solange die kleine, schwarze Ampel auf dem Schreibtisch im Entwicklerbüro „freie Fahrt" signalisiert, funktioniert der aktuelle Stand der entwickelten Software fehlerfrei. „Wir haben hier die komplette Geräteelektronik aufgebaut und testen unsere Software darauf nach jeder Erweiterung", erläutert Michael und ergänzt: „Das kann dann durchaus auch mehrfach am Tag sein." So ist sichergestellt, dass sich kleine Programmierfehler oder etwaige Kompatibilitätsprobleme mit einer knallrot leuchtenden Lampe schnell bemerkbar machen. Gleichzeitig existiert so auch stets eine lauffähige Softwareversion, die jederzeit genutzt oder um weitere Funktionen ergänzt werden kann.

Vor gut zwei Jahren nahmen das Projektteam und die kleine Ampel ihre Arbeit auf – streng geheim, denn der Markt für hochspezialisierte Medizinprodukte ist übersichtlich und dementsprechend intensiv umkämpft, wie Christian Spitaler erklärt. Als Projektleiter des bis zu achtköpfigen Teams steht er regelmäßig im Kontakt mit dem Kunden. „Auf diesem Level ist absolute Dis-

kretion sehr wichtig“, ein Wettbewerbsvorteil könne schnell verpuffen, wenn Informationen zu früh öffentlich würden. Deshalb darf Christian auch nur wenig verraten – das aber hat es in sich: „Wir arbeiten hier mit einem Medizingerät, das Laser bei der Behandlung von Patienten einsetzt und in Klasse C eingestuft ist – also die höchstmögliche Sicherheitsstufe in der Medizintechnik.“ Entsprechend hoch seien sowohl die Anforderungen an die Entwicklungsarbeiten als auch die Dokumentationsschritte, die sich aus den geltenden Gesetzen und Normen ergeben. „Wir können beispielsweise nur wenige bestehende Softwarebibliotheken einbinden, da jede dieser (SOUP-)Komponenten einzeln validiert werden müsste.“ Eine passgenaue Neuentwicklung solcher Module sei deshalb oftmals effizienter.

infoteam arbeitet bei dem Medizingerät auf Firmwareebene oder präziser in der Middleware. Diese Ebene verbindet, vereinfacht ausgedrückt, den Benutzer mit den einzelnen Subsystemen des Geräts. Gibt ein Mediziner über die Benutzeroberfläche einen Befehl, so gewährleistet die Middleware, dass dieser an alle notwendigen Laser, Linsen, Spiegel oder Messeinheiten weitergegeben und dort ordentlich verarbeitet wird.

„Wir sind ursprünglich mit dem Auftrag gestartet, eine bestehende Software für ein bestehendes Gerät neu nachzubauen und hinsichtlich der Programmierung zu modernisieren“, so Michael Welscher. Mittlerweile hat sich der Auftraggeber dazu entschieden, die neue Software auch in einer völlig neuen Gerätegeneration einzusetzen, „weshalb wir demnächst die Software auf ein dediziertes Echtzeitbetriebssystem portieren – nämlich von Linux auf QNX.“

Die Softwareentwicklung und auch die Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber erfolgen dabei hochgradig agil. Der als agiles Gewerk vereinbarte Vertrag beinhaltet sogenannte Storypoints, sodass jederzeit für alle Beteiligten transparent nachvollziehbar ist, welche Entwicklungsschritte welchen Aufwand bedeuten und welche Funktionalität die Software dadurch hinzubekommt. Die konkreten Arbeitsschritte werden dann täglich im Daily Scrum besprochen. Sobald ein Entwicklungsschritt abgeschlossen ist, wird die resultierende neue Softwareversion auf das Testsystem geladen und dort mit der Gerätehardware automatisiert getestet – und führt im besten Fall zu einer grün leuchtenden Ampel.

Technologien:
C++, CMake, Visual Studio, Linux, QNX, TFS, Git, Jenkins

Normen: ISO 13485, IEC 62304, IEC 60601-1, ISO 14971, IEC 62366-1

Von links nach rechts: Jörg Meier, Daniel Bauer, Michael Welscher, Markus Runkel, Monika Angelov, Christian Spitaler, Thomas Rausch, Lara-Maria Steffes

Ich sehe was, was du nicht siehst

SIEMENS HEALTHINEERS | SOFTWAREENTWICKLUNG FÜR MEDIZINISCHE GROSSGERÄTE

Bevor medizinische Großgeräte wie CTs oder MRTs im medizinischen Umfeld zum Einsatz kommen, durchlaufen sie einen anspruchsvollen und langen Prozess aus Zulassungen, klinischen Bewertungen und natürlich der Entwicklung. Doch bevor es so weit ist, beschäftigen sich absolute Elitephysiker damit, wie die Medizingeräte und die dazugehörigen Softwareapplikationen der Zukunft besser, präziser und leistungsstärker werden. Damit die Ideen getestet und bis zur Serienreife ausgebaut werden können, braucht es Softwareentwickler, die auf diesem technologisch höchsten Niveau die komplexen Zusammenhänge verstehen und in Software übersetzen können.

Von links nach rechts: Christian Hess, Benjamin Steffes, Raman Upreti, Stefan Hirschmann, Thomas Schrot, Patrick Händel, Hans Russo, Jörg Rössel, Philipp Killermann, Albrecht Liebscher

Im Kreis: Alexandra Klugmann

„Bei uns ist eigentlich gar nicht so viel anders“, lacht Jörg Rössel, Teamleiter und Senior Engineer bei infoteam: „Wir haben hier dieselbe Kernarbeitszeit, arbeiten agil als Scrum-Teams – nur halt nicht in Bubenreuth, sondern direkt beim Kunden vor Ort.“ 2010 bezogen die ersten infoteam’ler/-innen ihre Arbeitsplätze in Forchheim, heute sind in Jörgs Team insgesamt neun Köpfe, die sich um die Softwareentwicklung und -pflege im Bereich der Vorentwicklung von CT-Geräten bei Siemens Healthineers kümmern.

Zwei große Softwarebereiche unterstützt infoteam vor Ort, einer davon ist die Bildrekonstruktion: Da sich der Röntgenstrahler bei CT-Scannern um den Patienten herumbewegt, entstehen spiralförmig angeordnete Bilder. Per Software werden diese in Querschnittbilder rekonstruiert. „Die Verfahren werden in der Vorentwicklung kontinuierlich weiterentwickelt – stets mit dem Ziel, dass zukünftige Geräte noch präzisere Aufnahmen in kürzerer Zeit und mit weniger Röntgenstrahlung anfertigen können“, erklärt Jörg und Alexandra Klugmann ergänzt: „Ein gutes Beispiel dafür sind metallische Implantate wie Zahnkronen oder künstliche Hüftgelenke, die Bildstörungen erzeugen und aufwendig aus den Aufnahmen herausgerechnet werden müssen.“ Ähnliches gilt etwa auch für Aufnahmen vom Herzen, das ständig in Bewegung ist. Dadurch entstehen bei einer Serienaufnahme Bilderfolgen mit unterschiedlichen Bewegungszuständen, die sich deshalb nicht mehr zu einem Querschnittbild zusammensetzen lassen. Werden bei der CT-Aufnahme jedoch gleichzeitig Informationen per EKG gesammelt, lassen sich CT-Aufnahmen immer dann auslösen, wenn der Herzmuskel wieder denselben Zustand erreicht hat.

Die zweite große Aufgabe für infoteam ist die Pflege der verschiedenen Softwareanwendungen, mit denen später die Ärzte bei der Auswertung der rekonstruierten CT-Bilder unterstützt werden sollen. Dazu zählen sowohl das Basis-Framework, auf dem alle Apps laufen, als auch die Entwicklung neuer Apps wie zum Beispiel Programme, die anhand der Bilddaten Tumoren oder Schlaganfallrisiken herauslesen und sichtbar machen können. „An den zugrunde liegenden Algorithmen tüfteln die Physiker von Siemens Healthineers in der Vorentwicklung“, so Jörg. „Unsere Aufgabe ist es, diese Algorithmen in passende Programmiersprachen zu übersetzen, eine ansprechende und ergonomische Benutzeroberfläche zu erschaffen und die gesamte App so performant und lauffähig zu bekommen, dass sie getestet und im besten Fall zur Serienreife weiterentwickelt werden kann.“

Entsprechend viel technisches und medizinisches Hintergrundwissen bauen die infoteam’ler/-innen vor Ort auf, um die meist sehr anspruchsvollen Zusammenhänge verstehen und umsetzen zu können. Die direkte Zusammenarbeit mit den Physikern ist deshalb ein großer Pluspunkt für die Softwareentwicklung – ebenso, wenn es um kurzfristige Änderungen geht, die in der Vorentwicklung natürlich relativ häufig sind. Um darauf bestmöglich reagieren zu können, arbeitet das Team komplett agil und verzahnt mit dem Kunden. Daily Scrums, regelmäßige Sprint-Planungen und Reviews sowie ein agiler Werkvertrag sind die Basis für die seit Jahren hohe Zufriedenheit. Damit der Kontakt zum infoteam-Hauptsitz nicht abreißt, haben alle Teammitglieder zudem die Möglichkeit, tageweise in Bubenreuth zu arbeiten. „Aber“, schmunzelt Jörg im Hinblick auf das von infoteam subventionierte Forchheimer Kantinenessen, „wir genießen auch die Annehmlichkeiten hier vor Ort bei Siemens Healthineers.“

SIEMENS Healthineers

Technologien:
C#, WPF, CUDA, Entity Framework, MATLAB, .NET Framework, .NET Core, Git, TFS, Azure DevOps, Python, DICOM

Die Welt ist nicht genug …

EIN TAG IN DER NIEDERLASSUNG DORTMUND

Technologiezentrum Dortmund, Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13, 2. Stock: Hier residiert der Dortmunder infoteam-Standort und mit ihm rund ein Dutzend infoteam'ler/-innen. Ihnen gelingt es auf beeindruckende Art und Weise, die infoteam-Identität aus seriöser, hochqualitativer Entwicklungsarbeit und viel Humor mit einer ganz eigenen, individuellen Note zum Leben zu erwecken. Daraus entsteht ein Arbeitsklima, in das jeder sofort herzlich aufgenommen wird und mit seiner Arbeit große Wertschätzung erfährt.

„Ja, und dann habe ich beschlossen, die Welt zu retten", beginnt Charalampos Theocharidis alias Lambi mit ernster Miene das Gespräch für den Dortmunder Beitrag zum Mitarbeitermagazin – allerdings ohne dass vorher eine Frage gestellt worden wäre. „Auch der Nobelpreis in Physik bedeutet mir sehr viel …" Er hält kurz inne. „Aber ich bin ein sehr bescheidener Mensch. Natürlich weiß ich, dass ich schon überragend bin", sein Gesicht hat sich mittlerweile in ein breites Grinsen verwandelt, „aber genau das gefällt meinen Mitmenschen."

Es ist ein Dienstagvormittag Ende August. Im Freien hat es 30 °C, im Treppenhaus vor der infoteam-Bürotür im Technologiezentrum Dortmund gehen die Temperaturen dank riesiger Fensterfront schnurstracks in Richtung Fichtennadelaufguss. Hinter der Bürotür summen ein paar Klimaanlagen und sorgen für kühle Köpfe – außer bei Lambi, der seinen Monolog mit einem „Aber genug

Ein paar Dortmunder infoteam'ler/-innen waren Ende August noch im Urlaub. Aber immerhin acht der scheuen Wesen haben sich vor die Kamera getraut. Von links nach rechts: Alexander Rutscheidt, Riadh Dhaoui, Frederik Lange, Charalampos Theocharidis, Christopher Störbeck, Wendy Li, Angelina Gerdt, Moritz Schmitz

von mir – schreib das mit der Bescheidenheit“ gekonnt ins Ziel bringt.

Es ist eine typische Szene am Dortmunder infoteam-Standort, an dem rund ein Dutzend infoteam’ler/-innen arbeiten. Während konzentrierter Programmierphasen und Besprechungen sind alle sehr fokussiert und professionell. Stundenlang ist dann oft kein Mucks aus den Büros zu hören oder nur leise Gespräche per Headset mit Kunden oder Kollegen in Bubenreuth. Doch dazwischen sitzt den meisten der Schalk (ob das Wort von „Schalke“ kommt?) nur so im Nacken und schafft eine

wunderbar lockere und von viel Heiterkeit geprägte Arbeitsatmosphäre – egal ob in den Büros, auf den Fluren, beim Mittagessen oder beim gemeinsamen Spazierengehen.

Ab 6 Uhr morgens erwacht die Niederlassung zum Leben, wenn Frühaufsteher Christopher Störbeck aufschließt. Bis 9 Uhr sind dann nahezu alle Schreibtische besetzt. Nur der ein oder andere verschlafene Werkstudent stolpert noch bis 10 Uhr ins Büro – gerade rechtzeitig für das wöchentliche Stand-up-Meeting am Dienstag im Kreativraum: Kurze Einleitung von Lambi, Organisatorisches, neueste Informationen aus dem Unternehmen, dann stellt jeder kurz sein aktuelles Projekt vor und bittet bei Bedarf um Unterstützung. Nach 15 Minuten ist Schluss – in der Kürze liegt die Würze.

<info>

Kleiner Rundgang durch die Dortmunder Büros gefällig? Lambi nimmt euch zu einer lockeren Tour mit.

</info>

Mehrere Projekte werden derzeit in Dortmund bearbeitet, teilweise eigenständig, teilweise zusammen mit Teams in Bubenreuth, teilweise sogar länderübergreifend. Der Großteil betrifft Softwareentwicklung für Industrie- und Gebäudeautomation sowie Maschinenbau, aber auch Life-Science-Projekte. Zukünftig sollen zudem Projekte für Public Service hier bearbeitet werden – Lambi investiert derzeit 30 Prozent seiner Vertriebsarbeit in diesen Bereich.

Besonders wichtig ist ihm, dass auch die Dortmunder Werkstudenten fester Bestandteil der Entwicklungsarbeiten sind. Die meisten haben bereits ein abgeschlossenes Bachelorstudium und Entwicklungserfahrung. „Das sollen sie hier einbringen, schließlich wäre es klasse, wenn sie nach ihrem Studium auch alle fest bei infoteam anfangen“, hofft Lambi. Mit diesem Teamgedanken ist vor etwa einem Jahr auch der Kreativraum entstanden: Eine Wand haben sie gemeinsam „künstlerisch hochwertig“ angemalt. Sofa, Fernseher, 3D-Drucker und ein Mini-Billiard-Tisch stehen nun hier und laden zur Auszeit, Plauderei und allerlei kreativer „Spinnerei“ ein – gemeinsam arbeiten, gemeinsam lachen.

Außer natürlich Lambi, der alle überragt – allerdings vermutlich nur so lange, bis die restlichen Dortmunder seine bis dato geheimen Aussagen lesen. Spätestens dann ist mal wieder eine extra Runde Pulled Pork aus seinem selbst aufgerüsteten IoT-Smoker fällig. Der misst mittlerweile eigenständig die Temperatur im Fleisch, regelt die Wärmezufuhr und schickt alle Daten per Internet auf Lambis Smartphone – was so ein Kreativraum alles auslösen kann.

Die infoteam-Termine

FACHMESSEN

Pickepackevoll ist der November bei infoteam und er endet mit einer Premiere: „Smart Production Solutions“ heißt die Messe vom 26. bis 28. November in Nürnberg. Doch nur der Name ist neu, die Abkürzung verrät: Es handelt sich weiterhin um die SPS, eine der größten internationalen Leitmessen für Automatisierungstechnik.

Der Ausblick ins Jahr 2020 macht ebenfalls Lust auf mehr, denn mit der analytica und der InnoTrans finden nach einem Jahr Pause wieder die beiden internationalen Leitmessen für Labortechnik und Bahntechnik statt. infoteam ist sowohl in München als auch in Berlin vor Ort. Vorbeischauen lohnt sich also.

Veranstaltung
8. NOVEMBER 2019
Eröffnung neuer Büroräume
infoteam Software AG, Bubenreuth

Messe
18.–21. NOVEMBER 2019
MEDICA
Messe Düsseldorf

Konferenz
20. NOVEMBER 2019
Internet of Things
Mövenpick Hotel Stuttgart Airport

Messe
26.–28. NOVEMBER 2019
SPS – Smart Production Solutions
Messe Nürnberg

Veranstaltung
5. DEZEMBER 2019
infoteam-Weihnachtsmarkt
infoteam Software AG, Bubenreuth

Messe
25.–27. FEBRUAR 2020
embedded world
Nürnberg

Messe
31. MÄRZ – 3. APRIL 2020
analytica
München

Messe
22.–25. SEPTEMBER 2020
InnoTrans
Messe Berlin

Mehr Informationen auf: www.infoteam.de

Frische Äpfel mit infoteam-Logo gab es als Wegzehrung auf der embedded world 2019. Ob das im nächsten Jahr genauso ist? Vorbeischauen und überprüfen!

FIRMENKONTAKTMESSEN UND INTERNE TERMINE

Mit dem schönen Weihnachtsstress im Rücken beginnt der Endspurt in Richtung Winter, Neujahr und ein paar wohlverdienter Feiertage. Doch davor gibt es noch wichtige Termine: Buß- und Bettag beispielsweise, der bei Schulkindern große Freude hervorruft (da schulfrei), bei den dazugehörigen Eltern jedoch Kopfzerbrechen auslöst. Kein Problem – infoteam übernimmt wie jedes Jahr die Kinderbetreuung.

Genauso traditionell sei an dieser Stelle auch auf die Jobmessen im November mit infoteam-Beteiligung hingewiesen. Wenn du nette, fleißige und hochtalentierte Entwickler/-innen in deinem Umfeld kennst, die noch nicht bei infoteam arbeiten, dann schick sie dort vorbei. Im Falle einer erfolgreichen Mitarbeiterempfehlung bekommst du nach erfolgreichem Ablauf der Probezeit eine Bonuszahlung und ein Geschenk als Dankeschön. So ließen sich die Weihnachtseinkäufe deutlich entspannter angehen – also gleich mal den Freundeskreis im Kopf durchforsten.

Die Weihnachtsfeier findet dieses Jahr am 13. Dezember ab 17.30 Uhr in Hirschaid statt – wie vor einem Jahr auch wieder ohne Kinder, aber gerne mit Partner/-in.

Messe
14. NOVEMBER 2019
Jobmesse study & stay
Universität Würzburg

Messe
28. NOVEMBER 2019
contactING
Technische Hochschule Nürnberg

Vital
20. NOVEMBER 2019
Bring-dein-Kind-mit-zur-Arbeit
infoteam Software AG, Bubenreuth

Feier
13. DEZEMBER 2019
infoteam-Weihnachtsfeier
Energiepark, Hirschaid

Personalevent
26. MÄRZ 2020
Girls' Day
infoteam Software AG, Bubenreuth

Messe
2. APRIL 2020
Pitch Club Developer Edition #49
tbd, Nürnberg

Messe
26.–27. MAI 2020
akademika
Messe Nürnberg

Personalevent
31. AUGUST – 3. SEPTEMBER 2020
Sommerpraktikum für Schüler
infoteam Software AG, Bubenreuth

Die Heinzelmännchen aus Bubenreuth

EIN TAG BEIM OFFICE MANAGEMENT TEAM

Fast zwölf Stunden pro Tag arbeitet das Office Management Team im Schichtbetrieb bei infoteam, damit große und kleine Aufgaben wie von Geisterhand erledigt und allerlei Annehmlichkeiten für uns infoteam'ler/-innen zur Verfügung stehen.

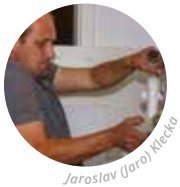
Andrea Hüsch

Mittwochfrüh, 12 Grad Außentemperatur, 5.45 Uhr: Die Straßen sind wie leer gefegt, die weiche und frische Luft umspielt die Nase. In der zarten Morgendämmerung liegt tief schlummernd das dunkle infoteam-Hauptgebäude. Nur in der Cafeteria brennt schon Licht, das Radio dudelt fröhlich und Servicekraft Andrea Hübsch vom Office Management Team hat die erste Kanne frischen Kaffee aufgesetzt. „Ich lüfte morgens erst einmal, schalte das Radio und die Kaffeemaschinen ein und kümmere mich dann auf jedem Stockwerk um alle Küchen und Besprechungsräume." An Spitzentagen bedeutet das, bis um 8 Uhr alle Räume vom Vortag aufräumen, um sie dann wieder komplett für die ersten Besprechungen und Schulungen mit Blöcken, Stiften, Geschirr, Getränken und teilweise auch Verpflegung wie Butterbrezen oder Keksen herzurichten. Parallel läuft der Alltag: Geschirrspüler auf allen Etagen aus- und wieder einräumen, vier Kannen Tee, neun Kannen Kaffee kochen.

Barbara Staszczyk

Um 6 Uhr startet auch die Gebäudereinigung. Barbara Staszczyk, Anita Weber und Jaroslav (Jaro) Klecka wechseln sich hier ab. Die Frühschicht putzt jeweils zu zweit täglich alle Büros auf einer Etage: Schränke, Tische, Bildschirme, Tastaturen, Glastüren – alles wird abgewischt. Verfolgt werden sie dabei von Olga, die sie liebevoll „unseren Dienstwagen" nennen und die eigentlich eine türkisgraue Staubsaugerin mit breitem Grinsen ist. Mit ihr im Schlepptau erklärt Jaro dem verdutzt dreinschauenden Frühaufsteher Fritz Gumbmannn: „Die Stadtwurst unter deinem Tisch habe ich schon weggesaugt", und schiebt hinterher: „Wenn ich zu viel Spaß mache, musst du mir das sagen." „Zu viel Spaß gibt es bei infoteam nicht", brummt Fritz und grinst ebenfalls.

Anita Weber



Jaroslav (Jaro) Klecka

Ab 8 Uhr sind nahezu alle Büros besetzt. Am Empfang öffnet Sabrina Lehmann den infoteam-Haupteingang und beginnt ihren Alltag: Briefkasten leeren, Post im Haus verteilen, digitale Postfächer lesen und bearbeiten, infoteam-Geburtstagsgutscheine

Sabrina Lehmann

Natalie Kugler

einpacken – die Liste ist schier endlos, zumal Sabrina sich auch noch um alle infoteam-Fahrzeuge kümmert und die Reiseanträge bearbeitet: Hotels, Flüge, Mietwagen … Hinzu kommen die tagesaktuellen Aufgaben – mittwochs beispielsweise der Pizzatag: Eine Pizza bestellen – kein Problem. 50 Bestellungen erfordern dagegen viel Zeit, Konzentration und Organisationsvermögen. Vor allem weil in der Regel kein einziger Tag in der Woche geplant abläuft. Teilweise im Minutentakt kommen noch spontane Anfragen rein – von der verstopften Toilette über leere Batterien bis hin zu kleinen Wehwehchen, die mit einem Pflaster versorgt werden wollen. Unterstützung bekommt Sabrina von Natalie Kugler, die dem OMT als Teamassistentin seit Beginn des Jahres angehört. Sie ist erste Ansprechpartnerin an der Telefonzentrale und für den Empfang von Kunden und Bewerbern zuständig.

Ab ca. 8.30 Uhr ist das Office Management Team komplett im Haus vertreten. In der Cafeteria geht Laila Sslo als Erstes mit einer langen Liste zum Einkaufen: Salat-Tag. Das Gemüse für Donnerstag bringt sie gleich mit. Andrea bereitet währenddessen die Kekse für die Frühstückspause vor und kocht Tee und Kaffee nach. Je nach Wochentag kümmert sie sich zusammen mit Laila zudem um Müsli, Obst- oder Gemüseplatten und bereitet ab 11 Uhr das Mittagsmenü vor. Heute heißt es vor allem: Salat putzen für das Mittagessen, Putenstreifen anbraten, Dressing anrühren.

Laila Sslo

Nebenan starten Julia Berger und Claudia Kowalski in den Tag. Sie organisieren im Büro den gesamten Ablauf hinter den Kulissen. Beispielsweise wird hier jede größere Veranstaltung im Haus geplant: Räume reservieren, Catering bestellen, Zeitpläne aufstellen. „Das ist eine tolle und abwechslungsreiche Arbeit“, findet Julia, ergänzt aber auch, dass in den letzten Jahren durch das Firmenwachstum die Anzahl der Veranstaltungen, aber auch allgemeine Aufgaben und Anfragen deutlich gestiegen sind. Das führt oft zu Stress, weil viele Anliegen mehr Aufmerksamkeit verdient hätten und die Zeit für wichtige Detailarbeit fehlt. Aktuell sei wieder so eine Phase: Krankheitsfälle haben das Team reduziert, aber die beiden neuen Standorte in der Neuen Straße und am Hugenottenplatz in Erlangen führen zu enormem Mehraufwand. Dabei nimmt das Management für das Hauptgebäude in Bubenreuth schon jede Menge Zeit in Anspruch. Claudia kann das nur bestätigen. Sie unterstützt Julia bei allen Aufgaben und kümmert sich parallel um den gesamten infoteam-Einkauf. Auch hier ist die Zahl der Bestellungen in den letzten Jahren rapide angestiegen. Hilfe erhält Claudia deshalb von Birgit Endres, die seit September das Team ergänzt. Sie wird zukünftig Julia und Claudia auch bei den internen Veranstaltungen unterstützen, damit diese weiterhin erfolgreich stattfinden können.

Julia Berger

Claudia Kowalski

Im Haus hat sich der Reinigungstrupp mittlerweile in einen Hausmeistertrupp verwandelt: Lampen wechseln, Wände streichen, Rasen mähen, Blumen gießen – die Liste ist schier endlos. Erst wenn um 17 Uhr der Empfang und der Haupteingang schließen, kehrt langsam Ruhe ein. Im Büro werkelt Julia noch eine Weile weiter, ehe auch sie nach Hause fährt – und das OMT nahezu zwölf Stunden im Dauereinsatz war.

Seit September neu im Team: Birgit Endres. Sie unterstützt Julia und Claudia, springt aber auch bei Sabrina und Natalie ein.

Seit September neu im Team: Andreea Ganga. Sie unterstützt Anita, Barbara und Jaro.

Zusammenhalt ist im OMT Alltag, besonders wenn (wie hier auf dem Gruppenfoto) ein paar Team-Mitglieder urlaubs- oder krankheitsbedingt fehlen.

Auf den Hut gekommen

HR & EXPERT HOUSE IM ÜBERBLICK

Bei HR & Expert House treffen ganz unterschiedliche Aufgabenbereiche zusammen. Sie sind ein wichtiger Beitrag, damit das Unternehmen modern und nachhaltig wachsen kann.

Montags herrscht drangvolle Enge in der HR-Abteilung: Vollzeit- und Teilzeitkräfte, Werkstudentin und Praktikantin, alle sind im Haus. Vier große Schwerpunkte decken sie ab: Organisations- und Personalentwicklung, Personalgewinnung und -bindung, Ausbildung und als Motor des Ganzen das Personalmanagement. Daher hat jeder bei mehreren Themen den Hut auf – oder teilt ihn mit Kollegen. Doch die Masse an Aufgaben ist zu viel für das Mitarbeitermagazin. Deshalb folgt hier die kompakte und völlig inakzeptabel unvollständige Kurzfassung (m/w/x):

Personalgewinnung

Wer bei infoteam arbeiten möchte, lernt Raphael Hirschmann und Sascha Srbecky kennen. Sie sorgen als Recruiter dafür, dass bei infoteam trotz des leer gefegten Fachkräftemarktes die klügsten, kreativsten, lustigsten – ach, einfach die besten Mitarbeiter/-innen zusammenkommen. „Der Markt hat sich so verändert“, sagt Raphael, „dass wir uns eigentlich bei potenziellen Mitarbeitern bewerben müssen.“ Zehn Vorstellungsgespräche finden im Schnitt pro Woche bei infoteam statt, jeder fünfte Bewerber erhält eine Zusage. Ausschlaggebend für eine Einstellung bei infoteam ist neben der Fachkompetenz auch, ob Bewerber menschlich zu infoteam passen. Entsprechend kreativ und messbar erfolgsorientiert arbeitet deshalb das Personalmarketing – der „Hut“ von Daniela Schemm. Sie kümmert sich um Personalmessen, Social-Media-Kanäle und alle Aktionen, die infoteam vor allem für Bewerber interessant machen.

Mitarbeiterbindung

Den Einstieg bei infoteam und die Identifikation mit dem Unternehmen unterstützen der Core Purpose, die infoteam-Welcome-Days unter der Leitung von Sascha, der Survival Guide und vieles mehr. Darüber hinaus sind neben den Mitarbeiter-Benefits auch die kleinen Dinge entscheidend dafür, dass sich Mitarbeiter/-innen bei infoteam heimisch fühlen. Und so haben Barbara Linhardt und Sarah Brendel zwar eigentlich nie Zeit, aber trotzdem für alle Sorgen immer ein offenes Ohr.

Organisations- und Personalentwicklung

Das Personalmodell ist für Katja Mex, Andrea Gollmann und Praktikantin Sarah

Runkel schon seit einiger Zeit die wichtigste Baustelle. Unterstützt wurden sie von vielen infoteam'lern und infoteam'lerinnen. Zu den Anforderungen an die zukünftige Arbeitswelt gehören neue Organisationsformen, aber auch transparente Entwicklungsmöglichkeiten in Bezug auf Verantwortung, Fachwissen, Persönlichkeit und nicht zuletzt Gehalt – vieles davon kann das neue Modell leisten. Derzeit ist es in der Testphase, Katja erwartet beim unternehmensweiten Einsatz aber noch Punkte zum Optimieren – und dass sich mit der Zeit das Modell auch lebendig verändern wird.

Zusätzlich haben die drei den Fortbildungsprozess digitalisiert: Seit wenigen Wochen läuft er ganz ohne Laufliste über iSN und das SAGE-Mitarbeiterportal. Nach außen ist die Umstellung gar nicht so groß, im Hintergrund waren dafür aber viel Hirnschmalz, Gespräche und Zeit nötig.

Personalmanagement

Ganz wesentlich dafür, dass alle infoteam-ler/-innen pünktlich ihr Gehalt bekommen, arbeitsrechtliche Vorgaben eingehalten werden und der sogenannte Employer Lifecycle am Laufen gehalten wird, ist das Personalmanagement mit Barbara, Sarah Brendel und Anette Kleiner. In ihrer Verantwortung liegt auch ein Teil des Onboardings – unter Barbaras und Sarahs Augen unterschreiben Bewerber ihre Verträge.

Auch hier hat 2019 eine umfangreiche Digitalisierung stattgefunden: Die Papierakten wurden von digitalen Personalakten abgelöst, demnächst erfolgt die Freischaltung. Dank der Unterstützung durch Anette im laufenden Betrieb haben Barbara und Sarah gemeinsam mit der Vorgängerin von Werkstudentin Lena Stauber den enormen Arbeitsaufwand auf sich genommen und ein Meer an leeren, gelben Aktenordnern erzeugt.

Ausbildung

Ganz neu im Team ist seit September Michael Achtzehn, der Barbara den Hut der Ausbildungsleitung abnimmt. Er wird die Ausbildung zukünftig so aufstellen, dass noch mehr infoteam-Personal aus den eigenen Reihen nachwächst. Doch wenn er nicht aufpasst, dann setzen ihm die Kollegen bald noch weitere Hüte auf.

Die direkte Durchwahl zu HR für alle infoteam-Mitarbeiter/-innen: -788

Oben v. l. n. r.: Sarah Brendel, Barbara Linhardt, Michael Achtzehn, Lena Stauber; Mitte v. l. n. r.: Anette Kleiner, Katja Mex, Andrea Gollmann, Daniela Schemm; unten v. l. n. r.: Raphael Hirschmann, Sascha Srbecky

<info>

Wer ist wofür der richtige Ansprechpartner?
EPLF > HR & Expert House

Seit dem 1. Oktober gibt es bei infoteam das Talentnetzwerk. Wer infoteam interessant findet, sich aber nicht direkt bewerben will, der kann hier unverbindlich in Kontakt mit der Personalabteilung bleiben.
> jobs.infoteam.de

Alle Werk- & I.C.S.-Studenten sowie Praktikanten und Azubis – insgesamt fast 45 Personen – gehören offiziell zur Personalabteilung und werden von dort aus von Barbara und Michael betreut.

Berufseinsteiger ohne Berufserfahrung erhalten bei infoteam über das Expert House der Personalabteilung ein Jahr lang eine intensive Extrabetreuung mit regelmäßigen Treffen und Schulungen – und mit Andrea und Katja persönliche Ansprechpartner.

Das Vitale Unternehmen und damit auch Benefits wie Firmensport oder Firmenfahrrad werden u. a. von Sarah Brendel und Raphael Hirschmann koordiniert.

</info>

Bubenreuth | Neue Straße 7

NEUE BÜRORÄUME DIREKT NEBEN HAUPTGEBÄUDE

Direkt gegenüber der infoteam-Terrasse steht in der Neuen Straße 7 das Gebäude, das in Bubenreuth vor allem durch die darin beheimatete Sparkasse bekannt ist. Seit Ende September 2019 befinden sich direkt darüber im ersten Stock auch die neuen infoteam-Büroräume. Insgesamt sind hier zehn moderne Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen und viel Licht entstanden. Hinzu kommen ein Meeting Point im Eingangsbereich und ein Kreativraum im hinteren Bereich. Die Wände sind magnetisch und beschreibbar, sodass Ideen, Mindmaps und Konzepte direkt und ohne beschränkenden Platz skizziert werden können. Optisch sind vor allem der Kreativraum, aber auch die angrenzenden Räume in Weiß, Grau und Orange gehalten. Die Farbwahl entspricht der Theorie aus der Innovationslehre, wonach Orangetöne (und auch Blautöne) die Kreativität von Menschen anregen. Ebenso wichtig ist zudem Bewegung. Im Kreativraum gibt es deshalb keinen klassischen Besprechungstisch mit Stühlen, sondern Sitzsäcke, Stehmöglichkeiten und variable Sitzwürfel. Und auch für heiße Sommermonate ist vorgesorgt: Eine Klimaanlage gewährleistet, dass die Köpfe beim Denken nicht heiß laufen.

Im Beisein von Alexander Tritthart, Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt, findet am 8. November die offizielle Eröffnung statt.

Erlangen | Hugenottenplatz 4

NEUE BÜRORÄUME ERSTMALS IN ERLANGEN

Premiere in Erlangen. Nach 36 Jahren ist es also passiert. So lange konnte infoteam dem Ruf der benachbarten Stadt widerstehen und ist stattdessen kontinuierlich in Bubenreuth gewachsen. Doch jetzt platzt das Hauptgebäude aus allen Nähten und die umliegenden Bürogebäude sind auch schon nahezu alle mit infoteam'lern und infoteam'lerinnen besetzt.

Im Herzen von Erlangen, genauer am Hugenottenplatz 4, entstehen deshalb im zweiten Stock über der dortigen „Der Beck"-Filiale die neuen infoteam-Büroräume. 19 Entwickler/-innen können zukünftig hier arbeiten. Es mussten bereits einige Wände weichen, damit große, helle Büros entstehen. Alle Räume sind mit Klimaanlagen ausgestattet, ebenso wird es einen Besprechungsraum geben.

Die offizielle Eröffnung der Räumlichkeiten ist für Anfang 2020 geplant, wobei davor vielleicht schon die ersten infoteam'ler/-innen ihre Arbeitsplätze in Erlangen beziehen können.

© silviarita auf Pixabay

GEWINNSPIEL

MIT BUCHSTABENSCHUBSEN ZUM SIEG

Ob das deutsche Alphabet 26, 29 oder 30 Buchstaben enthält, ist dank des unklaren Umgangs mit Ä, Ü, Ö sowie ß nicht eindeutig definiert. Aber keine Sorge: Um das Rätsel im Mitarbeitermagazin lösen zu können, reicht es aus, wenn du zwölf unterschiedliche Buchstaben kennst – müssen halt die passenden sein.

So steigen deine Gewinnchancen: Im gesamten Mitarbeitermagazin sind fünfzehn kleine Quadrate in unterschiedlicher Größe, Intensität und Farbgebung versteckt. Darin steht jeweils ein Großbuchstabe. Wie so etwas aussehen kann, siehst du rechts neben diesem Text. Wenn du glaubst, dass du ausreichend viele Buchstaben gefunden hast, dann kannst du dir daraus das Lösungswort zusammenbasteln. Programmiere dir die passende Software, setz dich mit Papierschnipseln an den Schreibtisch oder lass es deine Kinder herausfinden – Hauptsache, die Lösung stimmt.

Ü

Wichtig ist, dass sich die kollegiale Veröffentlichung des Lösungswortes im iSN angesichts möglicher Mitwisser und fallender Siegchancen nur auf den ersten Blick als Intelligenzbeweis anbietet. Zielführender ist es, das Lösungswort an **mitarbeitermagazin@infoteam.de** zu schicken. Denn nur dann – und wenn dein Lösungswort korrekt ist – bist du im Lostopf für einen:

Amazon-Gutschein im Wert von 100 €

Teilnahmeberechtigt sind alle infoteam-Mitarbeiter/-innen, jedoch leider nicht das Marketing. Pro Mitarbeiter/-in zählt die erste Antwort. **Teilnahmeschluss ist Donnerstag, der 5. Dezember 2019**. Verlosung und Preisübergabe finden während der Montagsrunde am 9. Dezember 2019 statt. Viel Spaß!

Lösungswort:

infoteam Software AG

Am Bauhof 9 | 91088 Bubenreuth | Deutschland

Telefon: +49 9131 78 00-0
Telefax: +49 9131 78 00-50

info@infoteam.de | www.infoteam.de

V. i. S. d. P.: Patrick Kraus
Redaktion: Joachim Strobel, Patrick Kraus, Carolin Büttner, Jennifer-Lynn Kremer
Fotografie und Bildbearbeitung: Patrick Kraus, Carolin Büttner, Jennifer-Lynn Kremer, Felicia Debye
Titelbild: Fotomontage Agentur triebwerk GmbH,
© Tatomm (istockphoto.com)
Schlusskorrektur: correctus e. K.
Layout: Agentur triebwerk GmbH

Vielen Dank an alle Kunden, die uns so unkompliziert bei der Freigabe der projektbezogenen Texte unterstützt haben.

Alle verwendeten Hard- und Softwarenamen sind Handelsmarken und/oder eingetragene Marken der jeweiligen Hersteller.

Wir leben Gleichberechtigung auch in unseren Texten. Sollten wir dennoch aus Gründen der besseren Lesbarkeit hin und wieder nur die männliche Form gewählt haben, so sind gleichzeitig auch die weibliche und eine genderneutrale Form gemeint.

© 2019, infoteam Software AG.
Änderungen vorbehalten.

Anregungen, Lob oder Kritik:
mitarbeitermagazin@infoteam.de